H.J.N. 23.263

Hl. 2. August 1876

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Hochgeehrter Herr!

Ihre Briefe treffen mich immer Sonnabend 17. Ich glaube nicht, daß sich mein Sohn entschließt in's Clausenburgerlied zu gehen. Die Nachrichten von dort sind nicht sehr einladend durch Witterungswechsel und zweifaches Cholera-Füllung. Er will viel lieber langsam durch Tirol und dann an den Gardasee, wohin ich noch mit Ihnen Ausnahmen zusammen tier. Bis zum definitiven Abreise hat er noch ab und zu in der Frankfurter Oper sich umzusehen. Immer aber werden Ihre Briefe unter den hiesigen

Gedenken am Sichsehen,
denn ich bin gar nicht wahrscheinlich
in München, so viel ich immer
kann in Ruhe zu Hause bleiben.

In München haben sie einen kleinen
von 10–12 Jahren gemachten
Bacchus hergestellt, figurenreich des Kugel=
meisters Kind, mit der rechten
Madonna berührt mit die beiden
großen Bilder neben Schingnais
nicht vermöchte. Zum Glück merkt
sich Bacchus nicht daraus. Man
sagt es würde die Aufstellung
mit einem großen Vorbild
andern. Gemischtes Schicksal!

In aufrichtiger dankbarer Hochschätzung

Ihr ergebener

München, 2 Aug 76. Gemeinhardt Sauerbey